



Pendlerrechnung 2023



Von Dr. Annette Tennstedt

Bei vielen Erwerbstätigen liegen Wohn- und Arbeitsort nicht in der gleichen Verwaltungseinheit. In Rheinland-Pfalz legen die Menschen oft weite Strecken zwischen ihrem Wohnort und ihrem Arbeitsort zurück. Daten zum erwerbsbedingtem Pendeln werden stark nachgefragt. Seit 2022 veröffentlichen die Statistischen Ämter der Länder daher jährlich eine bundesweite, einheitliche Pendlerrechnung, die tief gegliederte Ergebnisse zu potentiell Pendelnden auf der Gemeinde- bzw. Verbandsgemeindeebene liefert. Daraus lassen sich wichtige Erkenntnisse für die Verkehrs-, Regional- und Kommunalplanung ableiten.

Methodik und Datengrundlagen

Ergebnisse zu Pendelnden wichtig für Verkehrs-, Regional- und Kommunalplanung

Ein erheblicher Teil der Erwerbstätigen arbeitet nicht am Wohnort. Die Zahl der Pendelnden und die Pendelstrecken sind wichtige Größen in der Verkehrs-, Regional- und Kommunalplanung. Die Einführung des 49 Euro-Tickets und die Ausweitung von Möglichkeiten zum Homeoffice, insbesondere während der Coronapandemie, haben das Interesse an diesen Zahlen noch verstärkt.

Umfassende Pendlerrechnung seit 2021

Daher haben die Statistischen Ämter der Länder in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt und der Bundesagentur für Arbeit eine Arbeitsgruppe gegründet, die 2022 für das Berichtsjahr 2021 erstmals eine harmonisierte Pendlerrechnung mit tief gegliederten Ergebnissen zu potentiell erwerbsbedingt Pendelnden auf der Gemeinde- bzw. Verbandsgemeindeebene veröffentlichte. Für Rheinland-Pfalz sowie

für Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und Thüringen werden aufgrund der kleinteiligen Gebietsstruktur nur Ergebnisse für Gemeindeverbände nachgewiesen.

Die Auswertungen basieren auf einem Vergleich von Arbeitsort der Hauptbeschäftigung und Wohnort. Sind diese beiden Orte identisch, handelt es sich um innerörtlich Pendelnde; ansonsten werden sie je nach Sichtweise unter Ein- bzw. Auspendelnden zusammengefasst. Nicht berücksichtigt werden mehrere Wohnsitze sowie die Tatsache, dass die Arbeit nicht unbedingt am Sitz des Arbeitgebenden ausgeführt wird, z. B. bei Beschäftigten von Arbeitsvermittlungsfirmen oder Reinigungskräften. Datensätze mit unvollständigen Angaben zum Wohn- und Arbeitsort werden nicht verarbeitet.

Pendleigenschaft ergibt sich aus Abgleich von Wohn- und Arbeitsort

Der Pendelweg muss nicht zwangsläufig täglich, sondern kann wochenweise oder an ein-



zelen beziehungsweise gar keinen Tagen, zurückgelegt werden. Laut Mikrozensus übten 14,5 Prozent der abhängig Beschäftigten (ohne Auszubildende) ihren Beruf 2023 teilweise zuhause aus, 6,6 Prozent arbeiteten ausschließlich zuhause. Dementsprechend gingen 79 Prozent ihrer Tätigkeit nie von zuhause aus nach.

Aufgrund von Unschärfen unterhalb der Gemeindeebene können Personen mit Wohn- und Arbeitsort auf demselben Grundstück nicht identifiziert werden. Sie werden daher, obwohl sie keinen Pendelweg zurücklegen, als innerörtlich Pendelnde eingestuft.

Die Pendlerrechnung verknüpft Daten aus verschiedenen Statistiken, um das Pendelverhalten umfassend darstellen zu können. Aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagen-

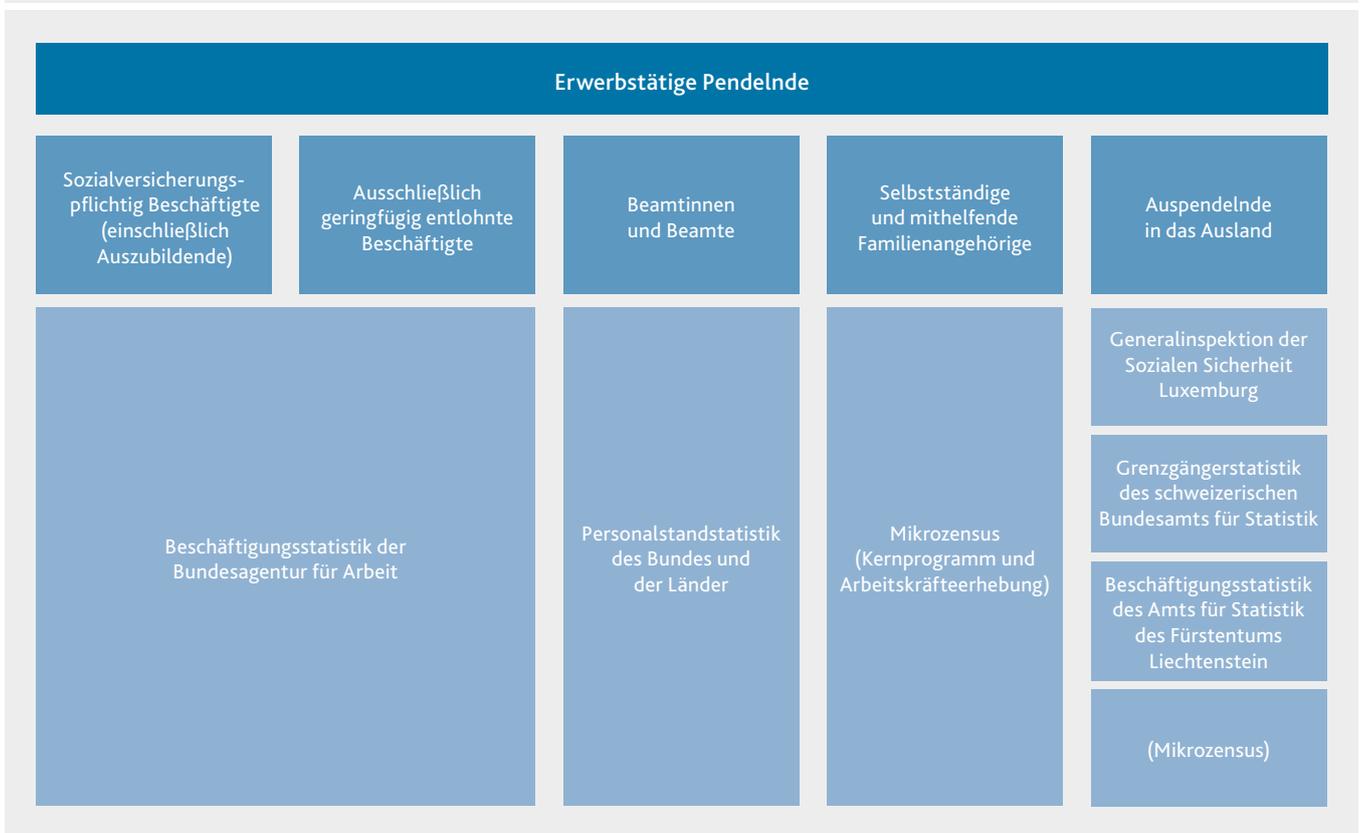
tur für Arbeit, deren Grundlage das Meldeverfahren zur Sozialversicherung bildet, werden Angaben zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einschließlich Auszubildenden sowie zu den ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten zum Stichtag 30. Juni entnommen. Darin enthalten sind auch Einpendelnde aus dem Ausland, nicht jedoch Auspendelnde in das Ausland. Die Daten zu Beamtinnen und Beamten stammen aus der Personalstandstatistik des Bundes und der Länder, ebenfalls zum Stichtag 30. Juni.

Als Datenquelle für die Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen dient der Mikrozensus bzw. die Substichprobe der Arbeitskräfteerhebung (Jahresdurchschnittsergebnisse). Im Gegensatz zu den anderen Datenquellen ist hieraus jedoch kein

Wichtigste Datenquelle ist die Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit

Pendelverhalten der Selbstständigen basiert auf Modellrechnung mit Daten aus dem Mikrozensus

G1 Datenquellen der Pendlerrechnung der Länder





direkter Vergleich von Wohn- und Arbeitsort möglich. Stattdessen wird eine Modellrechnung verwendet. Beim Mikrozensus handelt es sich um eine jährliche Haushaltserhebung mit Auskunftspflicht bei einem Prozent der Wohnbevölkerung. Da die Information zum Arbeitsort lediglich in der Arbeitskräfteerhebung vorliegt, wird der Anteil der auspendelnden Selbstständigen aus der Arbeitskräfteerhebung entnommen. Die ermittelte Gesamtzahl der Selbstständigen auf Landesebene¹ wird dann anhand der Bevölkerung auf die Verwaltungseinheiten und anschließend anhand des Verhaltens der anderen Pendelnden auf die Pendelströme verteilt.

Auspindelnde nach Luxemburg werden explizit erfasst

Für Auspendelnde nach Luxemburg, der Schweiz und Liechtenstein liegen Daten vor.² Auspendelnde in andere Staaten können nur für Kreise mit belastbaren Mikrozensus-Ergebnissen ermittelt werden. Dies trifft auf Rheinland-Pfalz nicht zu.

Revision der Pendlerrechnung für die Jahre 2021 und 2022

Neben der reinen Zahl werden die Pendelnden auch nach demografischen und weiteren Beschäftigungsmerkmalen dargestellt. Zusammen mit der Berechnung der Ergebnisse für 2023 wurden aufgrund einer partiellen Revision der Beschäftigungsstatistik die Ergebnisse der Jahre 2021 und 2022 überarbeitet.

Die Ergebnisse der Pendlerrechnung sind aufgrund unterschiedlicher Ziele und Methodik nicht direkt mit den Ergebnissen zu den Erwerbstätigen aus der Erwerbstätigenrechnung der Länder sowie aus dem Mikrozensus vergleichbar.

¹ Für größere Bundesländer werden zum Teil Ergebnisse unterhalb der Landesebene verwendet.

² Dabei handelt es sich um die Statistik zur Gesamtbeschäftigung der Generalinspektion der Sozialen Sicherheit Luxemburg, die Grenzgängerstatistik des schweizerischen Bundesamts für Statistik (Ergebnisse auf Kreisebene, die anhand der Bevölkerung auf die Gemeinden bzw. Verbandsgemeinden verteilt werden) sowie die Beschäftigungsstatistik des Amtes für Statistik des Fürstentums Liechtenstein.

Rund 1,35 Millionen Auspendelnde 2023

Im Jahr 2023 pendelten knapp 1,35 Millionen Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer über die Grenze einer Verbandsgemeinde, verbandsfreien Gemeinde bzw. kreisfreien Stadt, in der sie wohnten. Davon hatten zwei Drittel ihren Arbeitsort in Rheinland-Pfalz, 30 Prozent pendelten in andere Bundesländer und 2,9 Prozent ins Ausland. Ziel fast aller Auspendelnden ins Ausland war Luxemburg (39 300 Personen). Ein Grund dafür dürfte das höhere Lohnniveau dort sein. Gut 841 800 Personen arbeiteten in der Verwaltungseinheit, in der sie auch wohnten.

Viele Auspendelnde nach Luxemburg

Die Zahl der Einpendelnden – also Personen, die über die Grenzen ihrer Gemeinde bzw. Verbandsgemeinde zu einem Arbeitsort in Rheinland-Pfalz pendelten – belief sich auf 1,14 Millionen. Davon pendelten knapp vier Fünftel innerhalb des Landes, ein Fünftel kam aus anderen Bundesländern und 0,9 Prozent aus dem Ausland. Die größte Gruppe unter den Einpendelnden aus dem Ausland waren Personen mit Wohnort in Frankreich (4 000 Personen bzw. 42 Prozent). Dahinter folgten Polen und Rumänien mit 2 100 bzw. 1 600 Pendelnden. Aus allen anderen Ländern kamen jeweils maximal 250 Personen.

Wenige Einpendelnde aus dem Ausland

Der Pendelsaldo, also die Zahl der Einpendelnden abzüglich der Zahl der Auspendelnden, ist in Rheinland-Pfalz insgesamt negativ: Es pendelten rund 208 500 Personen mehr in andere Bundesländer bzw. das Ausland als von dort nach Rheinland-Pfalz.

Zahl der Auspendelnden übersteigt die Zahl der Einpendelnden deutlich

Fast alle kreisfreien Städte weisen einen Einpendelüberschuss auf

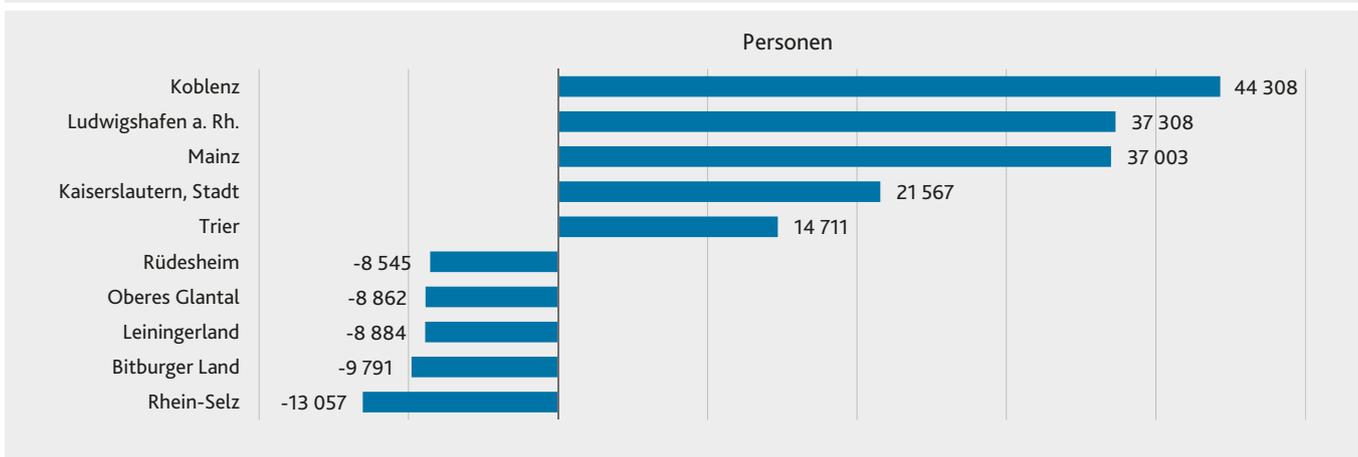
Regional gibt es deutliche Unterschiede: Während elf der zwölf kreisfreien Städte und 16 der 29 verbandsfreien Gemeinden einen positiven



Pendelsaldo aufwiesen, war dies nur in sechs der 129 Verbandsgemeinden der Fall. Bei den Städten zeigt sich ein deutlicher Zusammenhang mit der Bevölkerung: Vor allem die größeren verbandsfreien Gemeinden haben einen Einpendelüberschuss, während in kleinen verbandsfreien Gemeinden im Allgemeinen mehr Personen aus- als einpendeln. Die einzige kreisfreie Stadt mit einem negativen Pendelsaldo ist Neustadt. Bei den Verbandsgemeinden mit positivem Pendelsaldo handelt es sich um Cochem, Simmern-Rheinböllen, Montabaur,

Wirges, Prüm und Offenbach an der Queich. Die höchsten Einpendelüberschüsse hatten die kreisfreien Städte Koblenz (44 308), Ludwigshafen (37 308) und Mainz (37 003). Der höchste Auspendelüberschuss zeigte sich in der Verbandsgemeinde Rhein-Selz (13 057). Hohe Einpendelüberschüsse weisen auf ein hohes Arbeitsplatzangebot hin und können Anzeichen einer hohen Wirtschaftskraft sein. Auspendelüberschüsse können Ausdruck einer hohen Attraktivität als Wohnort sein, aber auch auf ein Arbeitsplatzdefizit hindeuten.

G2 Höchste und niedrigste Pendelsalden 2023

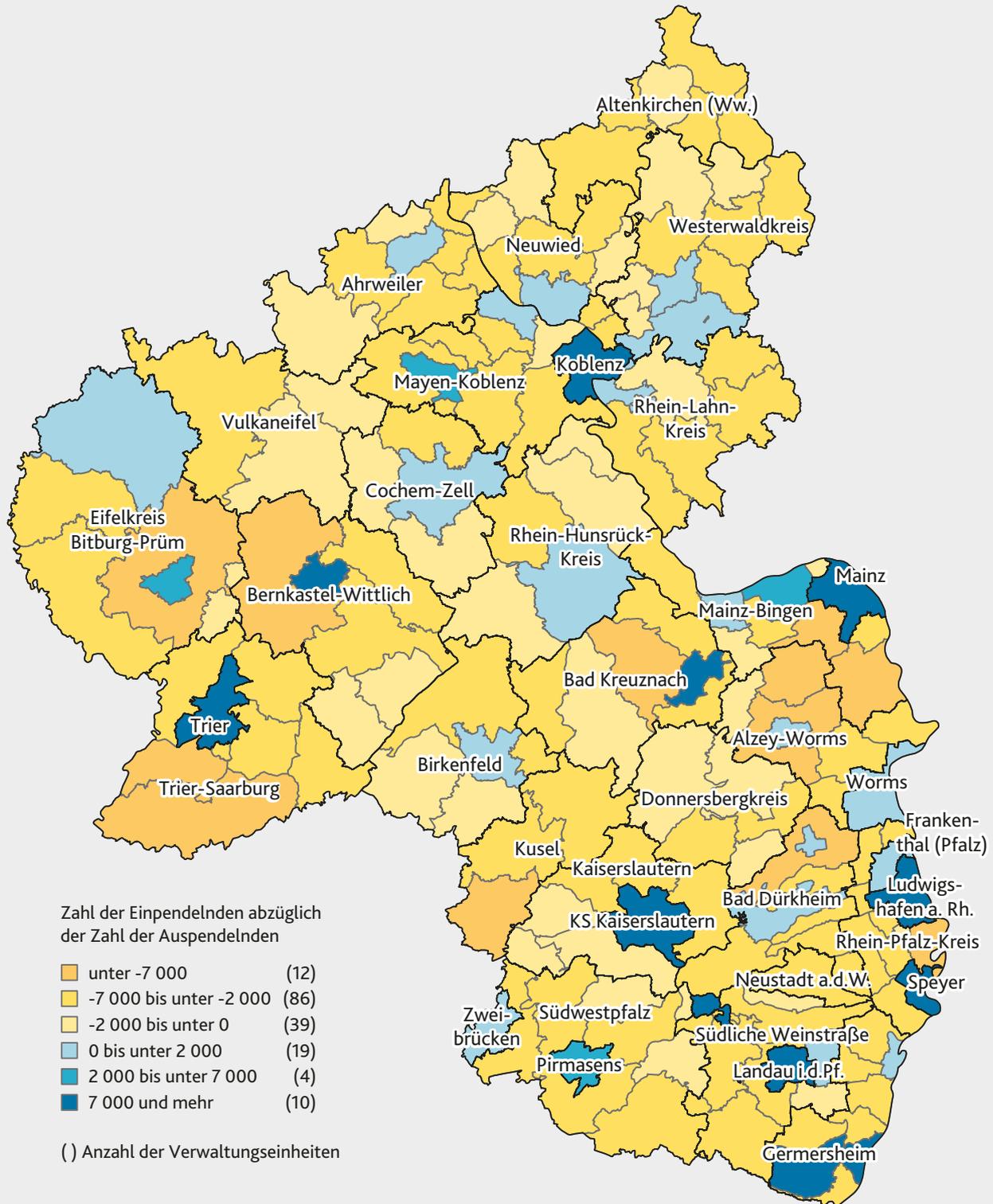


T1 Höchste und niedrigste Auspendelndenzahlen 2023

Verwaltungseinheit	Auspendelnde insgesamt	darunter Auspendelnde in das Ausland	Auspendelquote	Einpendelnde	Einpendelquote	Pendelsaldo
	Personen	Personen	%	Personen	%	Personen
Mainz, Stadt	56 373	36	46,1	93 376	58,6	37 003
Ludwigshafen am Rhein, Stadt	44 467	28	50,2	81 775	65,0	37 308
Koblenz, Stadt	24 315	24	39,8	68 623	65,1	44 308
Trier, Stadt	23 453	8 931	39,2	38 164	51,2	14 711
Worms, Stadt	21 168	9	47,7	21 227	47,8	59
Maikammer	3 285	.	74,7	1 529	57,9	-1 756
Hauenstein	3 102	.	67,0	1 366	47,3	-1 736
Baumholder	3 058	.	63,7	1 636	48,4	-1 422
Thalfang am Erbeskopf	2 875	210	73,7	1 031	50,1	-1 844
Kelberg	2 732	80	68,4	1 801	58,8	-931



K1 Pendelsalden auf der Verbandsgemeindeebene 2023





Mainz hat die meisten Auspendelnden

Auch die Zahl der Aus- bzw. Einpendelnden steht in Zusammenhang mit der Einwohnerzahl. Die meisten Auspendelnden gibt es in den drei größten Städten Mainz (56 373), Ludwigshafen (44 467) und Koblenz (24 315). Die geringste Zahl von Auspendelnden wiesen die beiden kleinsten Verbandsgemeinden Kelberg (2 732) und Thalfang am Erbeskopf (2 875) auf.

Auspendelquote erlaubt bessere Vergleichbarkeit der Verwaltungseinheiten

Eine Betrachtung der Auspendelquote ermöglicht eine bessere Vergleichbarkeit zwischen den unterschiedlich großen Verwaltungseinheiten. Dazu wird die Zahl der Auspendelnden ins Verhältnis gesetzt zu allen arbeitenden Personen, die in der Verwaltungseinheit wohnen.

Höchste Auspendelquoten in Zweibrücken-Land und Bad Kreuznach

Die höchsten Auspendelquoten gab es in den Verbandsgemeinde Zweibrücken-Land und Bad Kreuznach (jeweils 85 Prozent), die niedrigsten in den Städten Kaiserslautern (35 Prozent), Trier und Idar-Oberstein (jeweils 39 Prozent). Auch in den anderen kreisfreien Städten waren die Auspendelquoten eher niedrig; die höchste Quote verzeichnete Frankenthal mit 63 Prozent. In den beiden Verbandsgemeinden Kelberg und Thalfang

am Erbeskopf lagen die Auspendelquoten mit 68 bzw. 75 Prozent über dem Durchschnitt, aber deutlich unter dem Höchstwert.

Bei der Zahl der Einpendelnden lagen wie bei den Auspendelnden die drei größten Städte an der Spitze: Mainz (93 376), Ludwigshafen (81 775) und Koblenz (68 623); diese Städte vereinen gut ein Fünftel aller Einpendelnden auf sich. Die niedrigsten Einpendelndenzahlen gab es in den Verbandsgemeinden Pirmasens-Land (633) und Eich (797).

Die Spannweite der Einpendelquote – der Anteil der Einpendelnden an allen Personen, die in der Verwaltungseinheit arbeiten – war noch höher als der der Auspendelquote. Die höchste Einpendelquote hatte 2023 die Stadt Wörth am Rhein (83 Prozent), gefolgt von der Verbandsgemeinde Offenbach an der Queich (79 Prozent). Die Verbandsgemeinden Dahner Felsenland (29 Prozent) und Traben-Trarbach (33 Prozent) wiesen die niedrigsten Einpendelquoten auf. Die beiden Verbandsgemeinden Pirmasens-Land und Eich mit den geringsten Einpendelndenzahlen wiesen ebenfalls sehr geringe Einpen-

21 Prozent der Einpendelnden pendelt in die drei größten Städte

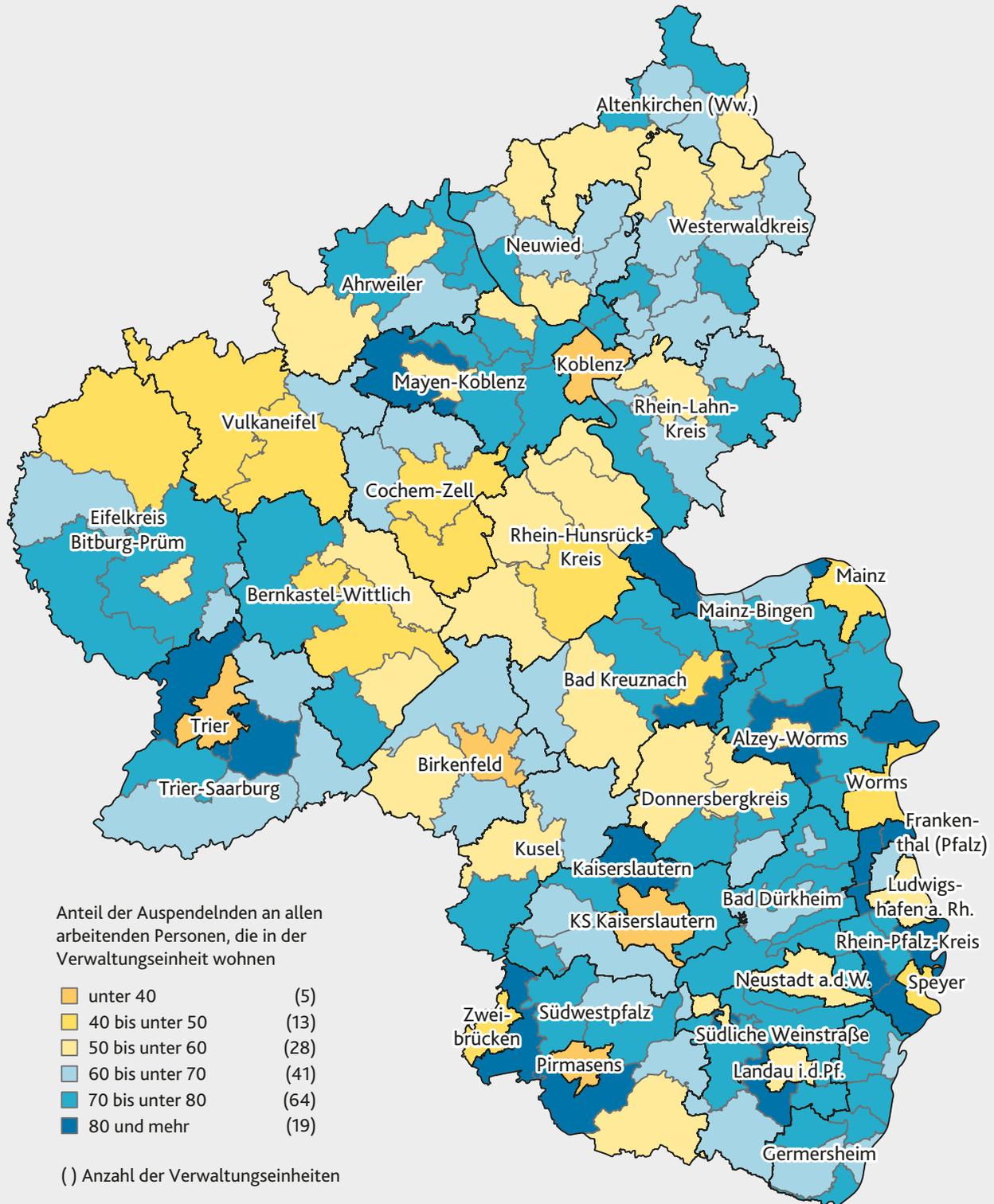
Einpendelquote in Wörth am Rhein am höchsten

T2 Höchste und niedrigste Einpendelndenzahlen 2023

Verwaltungseinheit	Einpendelnde	Einpendelquote	Auspendelnde insgesamt	darunter Auspendelnde in das Ausland	Auspendelquote	Pendelsaldo
	Personen	Personen	%	Personen	%	Personen
Mainz, Stadt	93 376	58,6	56 373	36	46,1	37 003
Ludwigshafen am Rhein, Stadt	81 775	65,0	44 467	28	50,2	37 308
Koblenz, Stadt	68 623	65,1	24 315	24	39,8	44 308
Kaiserslautern, Stadt	39 929	54,1	18 362	31	35,1	14 711
Trier, Stadt	38 164	51,2	23 453	8 931	39,2	59
Arzfeld	1 046	38,7	3 493	1 310	67,9	-1 756
Thalfang am Erbeskopf	1 031	50,1	2 875	210	73,7	-1 736
Lambrecht (Pfalz)	891	35,4	4 641	.	74,0	-1 422
Eich	797	36,2	5 647	.	80,1	-1 844
Pirmasens-Land	633	39,8	5 014	.	83,9	- 931

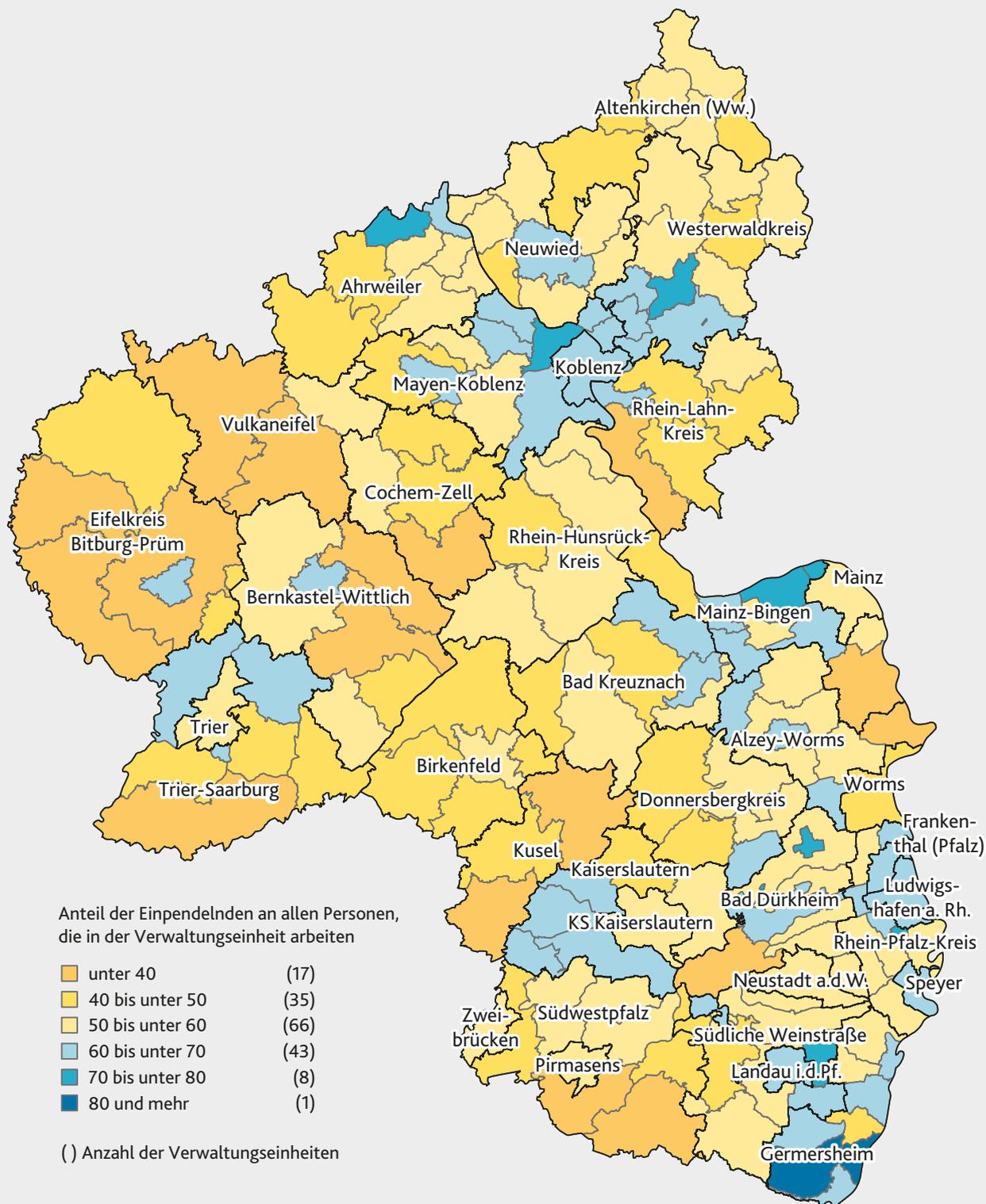


K2 Auspendelquote auf der Verbandsgemeindeebene 2023





K3 Einpendelquote auf der Verbandsgemeindeebene 2023





delquoten auf (40 bzw. 36 Prozent). In Mainz betrug die Einpendelquote 59 Prozent und in Ludwigshafen sowie Koblenz 65 Prozent.

Pendelquoten
der Frauen
geringer

Die Betrachtung nach Geschlecht zeigt, dass nicht nur absolut – hierin spiegelt sich unter anderem die höhere Erwerbstätigenquote der Männer wider –, sondern auch relativ in den meisten Verwaltungseinheiten mehr Männer als Frauen pendeln, und das zum Teil erheblich. Nur in 13 bzw. zwölf Verwaltungseinheiten übersteigt die Aus- bzw. Einpendelquote der Frauen die der Männer. In den Verbandsgemeinden Dahner Felsenland und Kusel-Altenglan liegt die Auspendelquote der Männer um knapp 20 Prozentpunkte über der Quote der Frauen. Bei der Einpendelquote ist der Abstand mit knapp 18 Prozent in der Verbandsgemeinde Morbach am höchsten.

Pendelverflechtungen

28 600 Personen pendeln zwischen Ludwigshafen und Mannheim

Ein Blick auf die Pendelströme zeigt besonders stark frequentierte Strecken: Die wichtigsten Pendelachsen sind Ludwigshafen – Mannheim, Mainz – Wiesbaden und Mainz – Frankfurt, also drei länderübergreifende Pendelachsen. Von Ludwigshafen pendeln potentiell 17 141 Personen nach Mannheim. In der Gegenrichtung sind es 11 432 Personen. Fast ausgeglichen sind die Pendelströme von Mainz nach Wiesbaden (12 511 Personen) bzw. von Wiesbaden nach Mainz (11 864 Personen). In Mainz gibt es wesentlich mehr Auspendelnde nach Frankfurt (10 537 Personen) als Einpendelnde aus Frankfurt (2 713 Personen).

Trier – Luxemburg ist die viertstärkste Pendelachse

Die viertstärkste Pendelachse ist die Verbindung Trier – Luxemburg. Von den insgesamt 9 051 Pendelnden handelt es sich bei 8 920 um Auspendelnde nach Luxemburg, während nur 131 Personen in die Gegenrichtung pendeln.

Fazit

Deutlich mehr als die Hälfte der Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer arbeiten nicht in der Verwaltungseinheit, in der sie wohnen. Der Pendelsaldo für das Land ist negativ, es pendeln also mehr Personen aus rheinland-pfälzischen Verwaltungseinheiten aus als ein. Lediglich 33 der 170 Verwaltungseinheiten wiesen 2023 einen Pendelüberschuss auf, darunter elf der zwölf kreisfreien Städte. Die wichtigsten Pendelachsen verbinden rheinland-pfälzische Städte mit Städten in angrenzenden Bundesländern bzw. Luxemburg. Die Bedeutung des Pendelns hat in den drei Jahren, für die Ergebnisse aus der Pendlerrechnung vorliegen, zugenommen und zwar stärker als die Beschäftigung. Dabei stieg die Zahl der Auspendelnden etwas stärker als die Zahl der Einpendelnden.

Bedeutung des
Pendelns steigt
in den letzten
Jahren

Dr. Annette Tennstedt leitet das Referat „VGR, ETR, Arbeitsmarkt“.

Weitere Informationen

Der Pendleratlas der Statistischen Ämter der Länder stellt die Ergebnisse der Pendlerrechnung deutschlandweit interaktiv dar. Interessierte können hier Pendelverflechtungen zwischen einzelnen Städten und Gemeinden bzw. Gemeindeverbänden abrufen:

<https://pendleratlas.statistikportal.de>

Daneben stehen alle deutschlandweiten regionalen Ergebnisse auch zum Download in der Regionaldatenbank Deutschland zur Verfügung:

www.regionalstatistik.de/genesis/online/statistic/19321

Weitere Informationen zur Methodik enthält der Qualitätsbericht:

www.statistikportal.de/de/veroeffentlichungen/pendlerrechnung